

Finsterland

EIN RENNEN GEGEN DIE ZEIT

Ein Abenteuer für Finsterland
von Georg Pils

KURZINHALT

Es ist tiefster Winter im Finsterland. Die Meteorologen sagen, es sei der kälteste Winter seit Menschengedenken. Während die Bevölkerung ihre Häuser winterfest macht und die Preise für Heizmittel steigen, gelangt eine schreckliche Nachricht nach Alexanderstadt: Die Bergbausiedlung Spitzenwald ist eingeschneit und von der Außenwelt abgeschnitten. Die letzte Telegraphennachricht, bevor die Verbindung abbrach, war, dass die Kopfbeulenseuche ausgebrochen sein soll. Diese eigentlich seit Jahrhunderten ausgerottete Krankheit ist tödlich, verwandelt aber die Infizierten vor ihrem Tod in reißende, kannibalische Bestien.

Der Milliardär Claus-Dietrich Fohl lobt daraufhin eine Belohnung für jene Gruppe aus, die bereit ist, die Gefahren der Reise auf sich zu nehmen und den Eingeschlossenen die lebensrettende Medizin zu bringen. Wenn sich die Charaktere nicht ohnehin von alleine melden, werden sie von einem befreundeten Journalisten engagiert, der daraus die Geschichte des Jahrhunderts machen will. Die Reise nach Spitzenwald ist allerdings durchaus gefährlich. Der Ort ist nur aus der Luft zu erreichen, allenfalls kann man noch mit Hundeschlitten durch die einsamen Berge reisen. Dabei müssen die Charaktere mit verschiedenen Gefahren fertig werden: Der Schneesturm wird ständig schlimmer, ausgehungerte wilde Tiere attackieren den Konvoi und in der eisigen Kälte kann man leicht die Orientierung verlieren. Wenn die Charaktere nicht sehr geschickt sind, kann es passieren, dass sie mit ihrem Luftfahrzeug abstürzen und sich zu Fuß zum Dorf durchschlagen müssen. Sind sie ohnehin am Boden unterwegs, müssen sie vor allem aufpassen, dass sie nicht von der garstigen Natur bezwungen werden.

Schlussendlich erreichen sie die Ortschaft und müssen feststellen, dass die Kopfbeulenseuche bereits einen Teil der Bevölkerung erfasst hat. Die Bewohner haben sich im Dorf verbarrikadiert und haben die infizierten Personen ausgesperrt. Hinter die Barrikaden zu gelangen, kann durchaus schwierig werden. Erst wenn sie dort angekommen sind, kann man versuchen, die noch nicht Infizierten zu impfen und die Heilmittel für die Opfer vorbereiten. Bei Einbruch der Nacht erfolgt dann der Angriff der Infizierten. Nach und nach stellt sich heraus, dass diese Leute nicht eigenständig handeln, sondern gesteuert werden. Recherchen vor Ort ergeben, dass die Kopfbeulenseuche, die ja eigentlich ausgerottet war, wiederkehrte, nachdem ein paar Kinder in einer unheimlichen und verbotenen Höhle waren. Kurze Zeit später trat die Krankheit wieder auf. Befragt man sie, erfährt man, dass sie dort einen Durchgang fanden und von einer sonderbaren Frau angesprochen wurden. Es gelang ihnen mit großen Schwierigkeiten zu entkommen. Kurze Zeit später brach die Krankheit aus.

Um den Ansturm der Kranken aufzuhalten ohne die Leute zu töten, können die Charaktere versuchen, die Höhle zu finden und diese mysteriöse Frau anzusprechen. Der Weg durch die Linien der Kannibalen ist gefährlich. Dort müssen sie feststellen, dass diese von einer Gruppe von Erlenvätern und -müttern angeführt werden. Diese sind darauf aus, mit den Menschen des Dorfes ein wenig zu spielen und sie dann zu versklaven. Nur das beherzte Eingreifen der Gruppe kann eine Katastrophe verhindern!

AUFBAU

Erste Szene: Die Prämie

Zweite Szene: Der Schneesturm

Dritte Szene: Eingeschlossen!

Vierte Szene: Die Horden

Fünfte Szene: Kampf gegen die Erlenväter

PERSONEN

Claus-Dietrich Fohl: Der Milliardär – Ein geckenhafter junger Mann, der sein Vermögen mit Bremsbaken für Automobile gemacht hat. Er hilft gerne, will aber auch immer Ruhm und Anerkennung für seine Vorschläge. Er trägt seine schwarzen Haare lang und glatt und ist immer extravagant gekleidet.

Ursula Teines: Die Dorfvorsteherin – Eine kleine, rundliche Dame mit Pausbacken und traditioneller Kleidung samt Kopftuch. Sie ist für die Geschehnisse Spitzenwalds verantwortlich und hat die Nachricht per Telegraph verschicken lassen, bevor der Schnee die Leitung zerstörte.

Anni und Nathan: Die Kinder – Sie sind aus Übermut in die verbotene Höhle eingedrungen und sind jetzt bleich vor Panik. Die beiden sind freundlich, wenn auch sehr eingeschüchtert. Anni ist mager und rothaarig, Nathan ist klein und schwarzhaarig.

Die Herrin mit Augen weiß wie Schnee: Die Erlenmutter – Eine schlanke, hochgewachsene und sehr schöne Frau mit dem Körperbau einer Tänzerin. Sie ist in lebende Polartiere gekleidet, die ihren Körper bedecken und für sie kämpfen. Ihre Augen sind schwarz mit weißen Iriden und Pupillen. Sie führt einen langen Speer aus Birkenholz, der mit Messing versteckt ist und reitet auf einem schneeweißen Elch.

DIE ORTSCHAFT

Spitzenwald liegt im Nordwall. Das Dorf ist sehr klein und bietet nur wenigen Menschen Unterschlupf. Die Bevölkerung lebt von der Viehzucht auf den Almen, dem Bergbau und dem traditionellen Handwerk. Außer einem Tempel gibt es dort nur ein Wirtshaus, ein gemeinsames Lagerhaus und das Haus der Familie Teines, die das Dorf seit Generationen beherrscht. Die nächste größere Ortschaft ist Zwölfkanten, dort gibt es auch einen Telegraphenanschluss und ein Postamt.